

# Sometime, somewhere, somehow

Von Teteichan

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1:</b>	.....	2
<b>Kapitel 2:</b>	.....	5
<b>Kapitel 3:</b>	.....	10



Wie konnte er auch? Er war der Herr, der Eroberer, der Gewinner des Krieges, welcher beinahe die Welt zerstört hätte.

Er galt als hart, unabhängig und kalt. Und er war es auch.

Aber warum reagierte er so auf einen Traum? Bzw. auf diese Person in seinem Traum?

Er drängte den Traum aus seinen Gedanken.

Er war der Herr, der absolute Herrscher.

Träume sind nebensächlich.

Eine kleine Bewegung in der Dunkelheit erregte seine Aufmerksamkeit. Kurz darauf spürte er das Bett zittern und wie sich einer seiner Dorei an ihn schmiegte. Welcher es war interessierte ihn nicht. Eine schmeichelnde Stimme flüsterte: "Mylord, habt Ihr schlecht geschlafen?" Dann glitt eine weiche Hand verführerisch über seinen Oberschenkel. "Soll ich Eure Albträume verjagen?"

Warum eigentlich nicht? Shihaiha grinste. Er drückte den Dorei in die Kissen.

Er war nicht zärtlich. Er war es nie. Aber er war gut. Darin waren sich alle seiner Dorei einig.

Er empfand nichts dabei. Sein Herz war und blieb kalt. Die kurzen Höhepunkte lenkten ihn ab, schützten ihn ein wenig vor der Leere in ihm die er verdrängte.

Bevor diese Träume begonnen hatten hatte er gar nicht bemerkt, dass ihm etwas fehlte.

Er verlor sich in den Bewegungen, doch sein Herz sehnte sich nach dieser Gestalt ohne Gesicht. Sein letzter Gedanke vor dem Einschlafen war ihr Name:

"Izumi"

\*\*\*

Die kleine Gruppe huschte durch die mit Trümmern übersäten Straßen. Wenn Patrouillen vorbeimarschierten oder Suchscheinwerfer von den Schiffen, welche über der Stadt kreuzten, die Gegend taghell erleuchteten schienen sie mit den Schatten, die diese diese zerstörte Welt bevölkerten zu verschmelzen.

Vorneweg, immer einige Schritte voraus, lief Ken-o.

Der zierliche junge Mann war der Anführer dieses Trupps. Seine Bewegungen waren geschmeidig und fließend, als er von Schatten zu Schatten glitt und seiner Truppe Zeichen gab.

Plötzlich rutschte einer der Schemen des Trupps aus. Er fing sich sofort wieder und erstarrte zu Reglosigkeit, doch dieser winzige Laut war genug gewesen.

Sofort war die Straße taghell erleuchtet: Truppen schwärmten aus.

Die Reaktion der Schatten zeugte von ihrem Training. Keine Kämpfe, keine Helden. In Sekundenschnelle waren sämtliche Schatten in den umliegenden Straßen, Haus- und Kanalisationseingängen verschwunden.

Ken-o huschte durch die Straßen. Er verfluchte seine Dummheit. Natürlich war er derjenige gewesen, der vorgeschlagen hatte Fuún mitzunehmen. Er duckte sich in einen Hauseingang und lauschte auf Verfolger.

Nichts.

Er huschte weiter. Die Rebellion musste weitergehen.

Nach einiger Zeit erreichte er die bewohnten Gegenden von Nexus, der Regierungsstadt des Diktators Shihaiha.

Shihaiha.

Ken-o verzog vor Hass das Gesicht. Shihaiha war der Grund allen Übels. Er war

derjenige, der vor so langer Zeit den Krieg begonnen hatte. Es hieß, dass Shihaiha schon gar kein Mensch mehr war. Um seine Lebensspanne zu verlängern waren Teile seines Körpers mechanisiert worden, zudem hieß es, man hätte man ihn genetisch verändert, so dass er auf seinem jetzigen Alter bliebe.

Genau konnte das niemand sagen....nie war jemand so nah an ihn rangekommen.

Es hieß Shihaiha wäre praktisch unsterblich.

Ken-o grinste zynisch. Mal sehen wie viel zoll Messer nötig wären ,um Shihaiha davon zu überzeugen, dass er DOCH sterblich wäre....

Er verdrängte die Gedanken, dazu war hier keine Zeit.

Hier gab es weniger Patrouillen als in den zertrümmerten Vororten, trotzdem war es noch gefährlich. Keine Zeit um in Wunschträumen zu schwelgen!!!

Vorsichtig schlich er von Haus zu Haus. Es war Ausgangssperre. Würde man ihn jetzt schnappen, würde man ihn sofort und kompromisslos zum Verhör schleppen.

Das Verhör. Ken-o lief ein eisiger Schauer über den Rücken. Über das Verhör war noch weniger bekannt als über Shihaiha. Alles ,was man wusste basierte auf Gerüchten.

Nur wenige von denen, die verhört worden waren, waren wieder aufgetaucht. SEHR wenige.

Und diejenigen, die wieder zurückgekehrt waren brachten sich meistens bald selbst um, redeten wirr, erinnerten sich an nichts oder wurden schlichtweg wahnsinnig.

Das Verhör war das, wovor sich die meisten Rebellen am meisten fürchteten. Ken-o war da keine Ausnahme und fürchtete sich seiner Furcht auch nicht. Das Verhör war auch der Grund, aus dem jeder Rebell immer eine kleine Giftpille bei sich trug. Eher sterben, als verhört zu werden.

Er hatte das Haus, in dem er zur Zeit wohnte erreicht. Er glitt durch die Tür und schloß sie leise hinter sich.

Er ließ sich in die Couch, das einzige Möbelstück in dem kahlen Zimmer, sinken und sinnierte weiter über die Verhöre.

Alle wussten, dass man, wenn man tatsächlich zu den Verhören geschleppt wurde, früher oder später alles, aber auch alles verraten würde, was man wusste. Eher früher. Und das Risiko geschnappt zu werden war sehr hoch.

Besonders in seiner Einheit. Seine Einheit war eine der besten, die es gab. Sie waren es, die die geheimsten und gefährlichsten Aufträge annahmen, die es gab. Und er war der Truppenleiter. Ten-o grinste humorlos. Die Verhöre waren der Grund, weshalb man ihm von den jeweiligen Aufträgen so wenig wie möglich mitteilte....und er teilte seinen Leute noch weniger mit.

So war es am sichersten.

Aber was würde passieren, wenn sie ihn selbst fangen würde? Nein, das durfte nicht geschehen! Er kannte zu viele Geheimnisse. Oder was würde geschehen, wenn man Rida, den Anführer, den Helden fangen würde?? Ken-o wurde blass.

Dann würde vermutlich die gesamte Rebellion zerfallen. Es würde Jahrzehnte dauern, bis sie wieder ihren jetzigen Status hätten. Wenn sie ihn überhaupt wieder erreichen würden.

Aber das würde nicht geschehen. Rida war zu schlau. Nur wenige, ausgewählte Leute wussten, wie man ihn kontaktierte. Ken-o wusste es nicht.

Beruhigt streckte er sich auf der Couch aus und schloss die Augen.

Der Schlaf trug ihn recht bald fort.

## Kapitel 2:

Ken-o vergewisserte sich erneut, dass sich keine feindlichen Aktivitäten zeigten.

Würde er auch nur ein winziges Anzeichen dafür finden, dass ihr Versteck aufgefliegen war, würde die Aktion sofort abgebrochen werden.

Sie durften nichts riskieren.

Dazu war der Anlass dieses Treffens ihrer drei besten Einsatztruppen zu wichtig.

Nichts.

Ken-o wandte sich Fuún zu, der die jetzige Wache antreten würde.

So gern Ken-o auch auf dem Posten geblieben wäre, er musste jetzt hineingehen.

Das Treffen begann.

Er hatte ein äußerst schlechtes Gefühl bei dieser Sache.

Sie waren ein zu perfektes Ziel.

Sollte Shihaisha von dieser Sache Wind kriegen...

Andrerseits... wie sollte er???

Kein Rebell, der auch im entferntesten von diesem Treffen gewusst haben könnte war gefangen worden.

Und trotzdem war da dieses bohrende Gefühl in Ken-o's Magen... er hatte das Gefühl, dass heute etwas schlimmes passieren würde...

Aber dieses Treffen... bzw. der Anlass dieses Treffens war zu wichtig, als das man es wegen eines Gefühls im Magen abblasen sollte.

Und doch...

Ken-o verdrängte die düsteren Gedanken und glitt mit einem letzten misstrauischen Blick über die zerstörten Häuser ringsherum in die kleine Lagerhalle.

\* \* \*

Shihaisha saß bequem in dem Sessel, trank Wein und starrte auf die mit Bildschirmen übersäte Wand.

Das leise Brummen der Motoren begleitete ihn, als er die Vorbereitungen zum Angriff auf die kleine Lagerhalle, in der die Rebellen ihre Pläne ausheckten, überwachte.

Einige seiner Dorei waren bei ihm und drückten sich schmeichelnd gegen ihn. Geistesabwesend strich er ab und an über nackte Schultern und beobachtete die Halle auf den Überwachungsbildschirmen.

Genauer gesagt den jungen Mann, der die Gegend aufmerksam mit Blicken durchforstete.

Irgendetwas war vertraut an diesem Mann.

Ein seltsames Gefühl begann sich in Shihaisha's Magen breit zu machen.

Er betrachtete den Jungen genauer.

Dichtes, tiefbraunes Haar beschattete die Stirn.  
Große, tiefbraune, unglaublich lebendige Augen glühten in einem Gesicht,  
dass man ohne Bedenken gut aussehend, wenn nicht sogar schön nennen konnte.

Ein Stich fuhr durch Shihai's Brust.

Diese Augen.  
Von einem unglaublichen tiefen und vielschichtigem braun blitzten mit der  
Intensität eines Raubtiers.  
Sie schienen ihn anzusehen, genau ihn.  
Sie durchdrangen ihn, höhlten ihn aus, schienen ihn zu verbrennen.  
Er stand wieder am Zaun, am Spielfeld.  
Sah diese Augen.  
Diese unglaublich wilden Augen, ungezähmt.  
Augen, die ihn mitten ins Herz trafen.

Shihai schüttelte den Kopf, befreite sich fast gewalttätig von diesen  
Gedanken.  
Gedanken, die Erinnerungen zu sein schienen und es doch nicht sein konnten.

Als er das nächste mal zum Monitor sah war der junge Mann verschwunden.  
Statt dessen stand dieses Kind Fuún dort.

Ohne das Gesicht abzuwenden oder die Stimme zu heben sprach er seinen  
Einsatzleiter an:  
" Butá! Beginnen sie ihren Einsatz!"  
Der Einsatzleiter verbeugte sich und begann Befehle durchs Mikro zu geben.

\*\*\*\*\*

Ken-o betrachtete kopfschüttelnd die kleine Menschenmenge, die sich an der  
einzigen freien Stelle zwischen den riesigen Kistenbergen versammelt hatte.

Sie saßen da wie auf dem Präsentierteller.  
Und sie waren wirklich ein ZU gutes Ziel.

Obwohl die meisten Leute der drei Truppen draußen patrouillierten, befand  
sich doch alles in allem der größte Teil der Elite der Rebellion hier.  
Eine gut gezielte Rakete...  
Er seufzte.  
Vielleicht war er auch einfach nur zu paranoid geworden.

Als die erste Explosion die Lagerhalle erschütterte hatte die Versammlung  
noch nicht einmal angefangen.  
Ken-o hatte es sich gerade auf einer der Kisten bequem gemacht, als er auch  
schon wieder von ihr runter flog.  
Er verzog das Gesicht.  
Das zu dem schlechten Gefühl im Magen.  
Eine so perfekte Chance hätte Shihai sich nie durch die Finger gehen

lassen.

Explosion folgte auf Explosion, durchdrungen von Gewehrgeknatter.  
Ken-o rappelte sich auf und versuchte seine Leute um sich zu sammeln.  
Es misslang hoffnungslos.  
Shihaishas Männer hatten schon begonnen in das Lagerhaus einzudringen und es wurde sofort überall heftig gekämpft.  
Ken-o war von seinen Leuten getrennt.  
Über das Mikro gab er seinen Leuten den Befehl schleunigst ihre Ärsche in Sicherheit zu bringen.  
Dann verschwand er in der nächst besten Gasse zwischen den Kisten um seinem eigenen Befehl zu folgen.

\* \* \*

Fuún hatte sich beim ersten Gewehrhagel sofort in Deckung geworfen und ordentlich zurückgefeuert.  
Dann hatte er übers Mikro Ken-o's Befehl gehört... und auch befolgen wollen...  
aber...  
er kam hier einfach nicht mehr raus!!!  
Sie hatten ihn eingekreist.

Fuún hatte Angst.

Zum ersten mal in seinem Leben hatte er richtig und wirklich Schieß abzukratzen.  
Seine Monition war bald, sehr sehr bald schon leer.  
Und dann... dann würde er die Pille schlucken.  
Er würde den Tod wählen.  
Lieber Tod als Gefangenschaft, Verhör und erst recht lieber als ein Verräter zu sein.  
" Was tust du noch hier??" herrschte ihn plötzlich eine Stimme von links an.  
Fuún wirbelte herum. Ken-o!!  
Ken-o war da!!  
Ken-o würde ihn hier raus bringen.  
Er schluchzte fast vor Freude.  
" Ken-o.. sie haben mich eingekreist...ich bin nicht-"  
Fuún sah, wie sich Ken-o's Augen aufrissen, wie er versuchte vorzustürzen, wie er ansetzte etwas zu rufen.  
Doch alles schien plötzlich so langsam, so verzerrt zu sein.  
Dann spürte er wie er getroffen wurde, wieder und wieder und wieder.  
Er sah, wie Ken-o vorsprang, spürte, wie Ken-o ihn auffing, ihn in den Armen hielt.  
Dann spürte Fuún nichts mehr.  
Als er in Ken-o's Augen sah, verwirrten ihn die Bestürzung, das Leid, der Schmerz den er dort sah sehr.  
Er sah wie Ken-o den Mund bewegte, Dinge sagte.

Doch er hörte auch nichts mehr.  
Er lächelte Ken-o an, versuchte ihm zu sagen, dass doch alles gut war, dass er die Rebellion nicht verraten würde, niemals.  
Doch es war zu spät.  
Er spürte weder Ken-o's Rütteln an ihm, noch seine Rufe.  
Fuún's Kopf sackte zur Seite, als die Schwärze ihn umhüllte, durchdrang und mit sich zog.  
In den Frieden, die Ruhe, die Ewigkeit.

\* \* \*

Ishítsusha grinste.  
Grad hatte er noch einen von diesen dreckigen Rebellen umgenietet.  
Der 7. heute.  
Diesmal würde er seinen Rekord brechen.  
Er sprang über den Trümmerberg, als er auch schon sein 8. Opfer entdeckte.  
Der Junge, der neben Nummer 7 aufgetaucht war hielt diesen immer noch im Arm.  
Ishítsusha grinste breit.  
Dieser war ihm vollkommen ausgeliefert. Er hob das Maschinengewehr.  
Dann sah sein Opfer auf.  
Ein Blick voller Hass und Wut traf ihn.  
Und Ken-o drückte ab.  
Ishítsusha spürte nicht einmal, wie Ken-o's Maschinengewehrsalve ihn fast in zwei Teile zerriss.

\* \* \*

Shihaisha saß zurückgelehnt in seinem Sessel und beobachtete gelangweilt das Schauspiel vor ihm.  
Emotionslose Augen betrachteten, wie die Elite der Rebellion systematisch ausgelöscht wurde.  
Dieser Schlag würde die Rebellion empfindlich treffen und sehr schwächen.  
Shihaisha hatte befohlen mindestens einen der Truppenleiter zum Verhör zu fangen. Mehr interessierte ihn an diesen Einsatz nicht.

Nichts außer diesem Jungen Ken-o.

Shihaisha wusste nicht, was genau ihn an diesem Jungen so fesselte.  
Er kannte solche Gefühle nicht.  
Alles was ihn interessierte, war er selbst.  
Alles andere war nebensächlich.  
Noch nie in seinem Leben hatte er so ... seltsam auf jemand anderes reagiert.  
Und er lebte schon lange.

Er beobachtete, wie dieser Junge Fuún getötet wurde, sah wie der Hass in Ken-o's Augen wuchs.  
Diese Augen... sie elektrisierten ihn...

Er beugte sich vor...wollte sehen, wie Ken-o reagieren würde.  
Der Junge erschoss den Mörder seines Freundes und hechtete über den  
Trümmerhaufen hinweg.

Diese Bewegungen.  
Voller Energie, Kraft, Leben.  
Sie schienen ihn an etwas zu erinnern... etwas, was vor langer, sehr langer  
Zeit war.  
Und Ken-o sah auf.  
Starrte genau in die Kamera.  
Starrte genau Shihaiasha an.

Shihaiasha's Körper versteifte sich.  
Diese Wut, dieser Hass.  
Diese Wildheit..und doch, tief unter dieser Mauer aus Hass diese  
Verletzlichkeit...  
Shihaiasha schien es, als ob dieser Blick sein innerstes Selbst zerreißen  
würde.

Unbemerkt entglitt das Weinglas seiner Hand und zerschellte am Boden.  
Er wollte... er brauchte etwas...  
was nur???

Ken-o.  
Er brauchte Ken-o.  
Langsam verzog sich Shihaiasha's Gesicht zu einem Lächeln.  
Er durfte Ken-o nicht entwischen lassen.  
Egal was das für Gefühle waren... er würde sich immer mit ihnen auseinander  
setzen können...  
Aber sollte er jetzt nicht handeln würde ihn sein Herz zerreißen.

Ken-o war weitergelaufen.  
Shihaiasha erhob sich.  
Es war Zeit ...  
Er musste jetzt handeln, bevor Ken-o wieder verschwinden und vielleicht nie  
wieder auftauchen und in seine Reichweite kommen würde.

Er musste jetzt handeln... bevor es zu spät war!!!

\* \* \* \* \*

## Kapitel 3:

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*